

# Erhelle die Finsternis

Von Eona\_

## Kapitel 13: Kapitel 13

Immer noch leicht verwundert kam ich nach Hause, was war das nur für ein Mädchen gewesen?

Sie hatte es tatsächlich geschafft mich zu verunsichern, mich zum nachdenken zu bringen. Fühlte ich mich einsam? Brauchte ich wirklich jemanden zum Reden?

"Mia! Da bist du ja!", mein Vater kam mir leicht wütend entgegen und bäumte sich vor mir auf, es hatte allerdings nicht die gewünschte Wirkung auf mich, denn er war zu friedlich und ruhebedürftig um wirklich ernsthaft wütend zu wirken.

"Was ist?" "Das frag ich dich! Wo warst du? Deine Mutter war krank vor Sorge!" Ich verdrehte die Augen und strich den Sand von meinen Füßen.

"Ich war am Strand, brauchte Zeit für mich. Übertreibt doch nicht immer, nur weil ich mal das Haus verlasse." "Du hast nicht bescheid gesagt! Hermia... Bitte sag wenigstens etwas oder hinterlasse einen Zettel." Ich nickte nur und verschwand in mein Zimmer.

Ich lag im Bett und starrte die Decke an. Fehlte mir etwas in meinem Leben? Fühlte ich mich Einsam?

Langsam legte ich meine Hand auf meine Brust und spürte meinen Herzschlag. Fühlen... Konnte ich das überhaupt?

Mir wurde plötzlich klar, das mir nicht mal bewusst war, wie sich Einsamkeit anfühlte. Tat es weh? Wie reagierte der Körper wenn man sich einsam fühlte?

Ich schluckte schwer. Ich hatte ernsthaft keine Ahnung! Aber das hieß doch, das ich das noch nie empfunden hatte, oder?

Langsam schloss ich die Augen, wollte darüber nicht mehr nachdenken, denn ich hatte Angst... Angst vor der Antwort, Angst vor der Wahrheit...

Als am Morgen mein Wecker klingelte, schmiss ich ihn halbherzig vom Nachttisch. "Nur noch Fünf Minuten...", nuschelte ich, aber dieser Wunsch blieb unerfüllt. "Mia! Aufstehen! Los, die Schule.", verkündete meine Mutter lautstark. Konnte sie nicht einen Tag auch mal verschlafen?

"Bin ja schon wach...", rief ich und stand gezwungenermaßen auf.

In der Schule angekommen, sah ich mich leicht unbeholfen um, kaum ein Schüler der mir bekannt vorkam war zu sehen. Ich hatte keine Ahnung wo ich hin musste.

"Hermia?" Ich drehte mich um und sah den übereifrigen Schulsprecher, na das Vergnügen hatte ich ja gestern schon kurz...

"Was kann ich für dich tun... Ähm... Nathaniel?" "Oh du hast dir meinen Namen

gemerkt?" Klar, wenn er einen Nervenzusammenbruch wegen zu hohem Leistungsdruck musste ich ja dem Notarzt wenigstens einen Namen nennen können. "Was gibts?" "Oh ich dachte mir, das du dich am zweiten Tag noch nicht so gut auskennst und vielleicht Hilfe brauchst."

Wow, übereifrig und Gedankenleser! Der Junge blühte ja richtig auf in seiner Arbeit, davon sollte die Schuldirektorin sich mal eine Scheibe abschneiden!

"Hm, du hast sogar Recht. Also dann Herr Schulsprecher, führe mich.", sagte ich eine Spur zu sarkastisch und er verzog das Gesicht.

Still folgte ich ihn und überlegte. "Sag... Du kennst doch jeden Schüler dieser Schule, oder?", fragte ich dann schließlich.

"Hm? Ähm... Ja eigentlich schon, wieso?" "Kennst du eine Bian? In meinem Jahrgang?" Plötzlich blieb er stehen und sah mich überrascht an. "Bian?" Ich nickte. "Nein, kenne ich nicht, wieso?"

"Ich hab ein Mädchen gestern getroffen die sich so nannte und ich wollte nochmal mit ihr reden. Aber vielleicht hab ich mir auch den falschen Namen gemerkt... Sie hatte lange, schwarze Haare, ziemlich helle Haut und blaue Augen."

Er sah mich skeptisch an und ich seufzte. "Diese Beschreibung passt wohl zu vielen... Na gut, vergiss meine Frage. Bring mich bitte zum Raum in dem ich muss."

Ich Idiotin! Warum beschäftigte mich dieses Mädchen?

Nachdenklich setzte ich mich in mein Klassenzimmer und starrte die ganze Zeit gedankenverloren zu Boden. "Ähm..." Mein Blick ging neben den Stuhl neben mir. Lysander, der Junge mit dem Notizbuch, saß neben mir und sah mich verwirrt an. Hatte ich mich gerade unbewusst neben ihn gesetzt?

Ich bevorzugte doch sonst immer den Platz, weit weg von meinen Mitschülern. "Entschuldige...", nuschelte ich und stand auf. "Schon gut, du kannst ruhig sitzen bleiben. Ich war... Einfach nur erstaunt.", meinte er dann und ich ließ mich wieder auf meinen Platz sinken.

"Und deine Freundin?" "Ist nicht in dieser Leistungsgruppe.", erklärte er mir und sah nach vorne, als der Lehrer rein kam. Schweigend sah ich in mein Schulbuch, immer noch leicht verwundert darüber, das ich sitzen blieb.